

# Zertifikat

Therapeutisches Team

Mensch und Hund

für

Melanie Mester

und Cooper

**Die Ausbildung zum „Therapeutischen Team Mensch und Hund“ umfasste insgesamt vier Module mit einem Stundenvolumen von 160 Zeitstunden.**

**Das erste Modul hatte einen Stundenumfang von 40 Stunden.**

Ziel dieses Moduls war es, dass die Teilnehmerinnen sich mit ihrem Arbeitspartner Hund vertraut machen und dadurch eine vertrauensvolle und zuverlässige Beziehung erreichten.

Der Hundeführer sollte die ersten Schritte machen, seinem Hund Sicherheit und Orientierung im Alltag zu bieten und das Wesen und die Kommunikation seines Arbeitspartners – Hund - kennen zu lernen.

Inhalte:

- Auswahl des geeigneten Hundes
- Vorbereitung für die Aufnahme des Hundes
- Die ersten Ansätze, um den Hund auf die Aufgabe zum Therapiehund vorzubereiten
- Erste Ansätze der Grundausbildung
- Erste Ansätze, das Wesen und die Kommunikation des Hundes zu verstehen
- Einsatz von Kommandos – Kommandoliste

**Das zweite Modul hatte einen Stundenumfang von 40 Stunden.**

Ziel dieses Moduls war es, dass sich der Hundeführer mit theoretischen und praktischen Handlungskonzepten auseinandersetzt, um diese in der praktischen Arbeit mit dem Hund hilfreich einsetzen zu können. Dabei ging es um Handlungskonzepte, die dem Hund Sicherheit und Orientierung bieten, damit dieser lernen kann, welche Verhaltensmuster erwünscht sind und welche nicht.

Im Weiteren wurde die Vertiefung einer vertrauensvollen und zuverlässigen Beziehung der Arbeitspartner Mensch und Hund weiter verfolgt, indem sich der Hundeführer intensiv mit der Kommunikation, dem Wesen und den Ressourcen des Hundes auseinandersetzte.

Das gemeinsame praktische Erarbeiten von neuen Aufgaben rundete die Zielrichtung dieses Moduls ab.

Inhalte:

- Grundausbildung des Hundes
- Verschiedene Handlungskonzepte, um dem Hund unerwünschte Verhaltensweisen abzugewöhnen und gewünschte Verhaltensweisen zu fördern
- Grundsätze für die Ausbildung des Therapiehundes, wichtige Ansätze, die in der Ausbildung eines Therapiehundes berücksichtigt werden sollten
- Der Weg: Analyse - Woher kommen die unerwünschten Verhaltensweisen, wie kann ich ihnen begegnen?
- Eine neue Aufgabe – Arbeitsablauf, wie dem Hund eine neue Aufgabe mit mehreren Bausteinen beigebracht wird
- Kommunikation des Hundes, umfangreiche Texte, Bildmaterial
- Rudelbeobachtung und Analyse
- Reflexion eines Übungsablaufes

**Das dritte Modul hatte einen Stundenumfang von 40 Stunden.**

Ziel dieses Moduls war, dass sich das Therapeutische Team Mensch und Hund in der ersten Hälfte des Moduls in der Arbeit mit einem oder mehrer Klienten erprobt.

In der zweiten Hälfte des Moduls sollten Angebote aus den verschiedenen therapeutischen Arbeitsbereichen, wie z.B. Wahrnehmungs- und Bewegungsangebote, sicher vom Therapeutischen Team Mensch und Hund für einzelne Klienten und für Gruppen angeboten werden.

Darüber hinaus sollte der Hundeführer zeigen, dass er in der Lage ist seinen Hund sicher durch die Aufgaben zu führen und gleichzeitig die Bedürfnisse und Wünsche des Klienten im Auge zu behalten.

Die Begegnung zwischen Hund und Klient/Klienten in einen therapeutischen Rahmen zu setzen rundete dieses Modul ab.

Inhalte:

Therapeutischer Hintergrund der Arbeit:

- Kommunikation zwischen Hundeführer und Klient
- Gestaltung der Beziehungsebene
- Der Hund in der therapeutischen Arbeit - seine Wirkungsfelder
- Ressourcen orientiertes Arbeiten

Die praktische Arbeit:

- Der Hund wird in der Arbeit verletzt, Handlungsebenen
- Aufbau einer Übung
- Einsatzgebiete des Hundes
  - Wahrnehmungsangebote
  - Bewegungsangebote

Die Teilnehmerin absolvierte 12 Stunden Einsatz mit ihrem Hund in unterschiedlichen Gruppen sowie im Kontakt mit einzelnen Klienten. In den gesamten Kontakten wurde die Teilnehmerin durch Hospitation durch die Ausbilderin begleitet.

Nach den praktischen Einheiten wurde die Arbeit in der Ausbildungsgruppe gemeinsam mit der Ausbilderin reflektiert und weiterentwickelt.

#### **Das vierte Modul hatte einen Stundenumfang von 40 Stunden.**

Ziel des vierten Moduls war es, dass die Teilnehmerin nachweist, dass sie in der Lage ist prozessorientiert und zielgerichtet einen Klienten über zehn Stunden (pro Woche eine Stunde) mit ihrem Hund therapeutisch zu begleiten.

Dazu bildeten sich therapeutische Einheiten bestehend aus zwei Teams Mensch und Hund. Wenn ein Team arbeitete, konnte der zweite Hundeführer hospitieren und zur jeweiligen Reflektion zur Verfügung stehen. Darüber hinaus wurde in zwei der Stunden von der Ausbilderin hospitiert und anschließend gemeinsam reflektiert.

Die Gesamtgruppe traf sich regelmäßig zur Reflexion.

Theoretische Grundlagen zur Durchführung dieses Prozesses wurden vermittelt:

Dokumentation der Arbeit:

- Aufnahmebogen
- Anamnese
- Erstellen eines Persönlichkeitsbildes mit Hilfe verschiedener diagnostischer Wege, um die Persönlichkeitsstruktur des Klienten in ihren Grundzügen zu erfassen
- Formulierung von Teilzielen
- Erarbeitung eines Arbeitsplanes/Arbeitsverlaufes
- Aufzeichnung über den Verlauf der Arbeit
- Reflexion der Arbeit- mündlich und schriftlich
- Aufzeigen verschiedener Reflexionsmöglichkeiten, Vorstellung unterschiedlicher Methoden.

Gescher, 13.06.2015



Petra Schweers  
Dipl. Heilpädagogin  
Ausbilderin für Therapiehunde  
Abt. Beratung und Therapie



Monika Holtmann-Gesing  
Abteilung Fortbildung  
Für die Stiftung Haus Hall

**Frau Melanie Mester hat mit ihrem Hund Cooper am 13.06.2015 die praktische Prüfung in unserem Hause abgelegt.**

Geprüft wurden unterschiedliche Fähigkeiten des Hundes in der Zusammenarbeit mit Menschen.  
- In verschiedenen Übungen musste der Hund nachweisen, dass er unter der Führung seines Menschen auch in schwierigen Situationen Gelassenheit, Freundlichkeit und Zugewandtheit zeigen konnte. Darüber hinaus sollte deutlich werden, dass er die Bereitschaft hat sich auch in schwierigen Situationen führen zu lassen und die Bereitschaft zeigt Anforderungen zu bewältigen.

Geprüft wurde die Fähigkeit des Hundeführers seinen Hund durch die verschiedenen Aufgaben zu lenken und zu leiten.

- Es musste sichtbar werden, dass der Hundeführer die Ressourcen und Bedürfnisse seines Hundes gut im Blick hatte. Ebenso war es erforderlich, dass der Hundeführer die Kommunikation seines Hundes wahrnahm und darauf angemessen reagieren konnte.

Geprüft wurde der Umgang des Teams Mensch und Hund mit dem jeweiligen Klienten.

- Der Hundeführer musste für einen angemessenen Umgang mit dem Klienten sorgen, damit ein therapeutischer Rahmen entstehen konnte, in dem die Ressourcen, Bedürfnisse und Wünsche des Klienten Berücksichtigung finden konnten.


Es konnten 53 Punkte erreicht werden, wenn in allen Aufgaben das erwünschte Leistungsniveau erreicht wurde.

**Die schriftliche Prüfung legte Frau Mester am 30.05.2015 in unserem Hause ab.**

Gegenstand der theoretischen Prüfung waren die vermittelten Inhalte der Ausbildung.  
In der schriftlichen Prüfung konnten 68 Punkte erreicht werden.

Frau Mester erreichte in der praktischen Prüfung	Punkte	42
und in der schriftlichen Prüfung	Punkte.	66

Wir wünschen Frau Mester und ihrem Hund Cooper in der gemeinsamen Arbeit viel Freude und Erfolg.



**Petra Schweers**  
Dipl. Heilpädagogin  
Ausbilderin für Therapiehunde



**Dr. Volker Marquardt**  
Tierarzt



**Sophia Hermann**  
Dipl. Psychologin